

Der neue Matterhornfilm

Niemlich dieselben Darsteller wie im „Berg des Schicksals“ treten auch in dem „Kampf ums Matterhorn“ auf. Das Manuskript ist von dem italienischen Regisseur bearbeitet, daher wohl die Verdrehung der Handlung zu Gunsten Carrels. Ob übrigens Carrel oder Croz oder Whymper — man darf auf gar keinen Fall die Verdrehung eines historischen Stoffes, der Sensation und dem Kitsch zuliebe, gutheißen. Man verlege Spielfilme in die Berge, meinerwegen! mit erdichteten Namen und Geschehnissen. Den „Berg der Berge“, das Symbol des aufstrebenden Alpinismus, und die erschütternde Geschichte seiner Eroberung sollten auch Nichtbergsteigern zu erhaben sein, um Publikumsgelüste daran zu versuchen. Die Dichtkunst mag berufen sein, historische Stoffe zur Verdeutlichung der Charaktere schöpferisch zu formen; der Film muß ganz wahr sein, bis ins Kleinste, oder nur erfundene Handlung!

Die gesamte Bergsteigerwelt lehnt auch diesen Film rundweg ab. Schon einmal wegen der rein technischen Fehler wie: Auszug nur mit Seil und Pickel, während oben plötzlich ein Helt und Rudolf Modell 1928 steht; Whymper in Brecheschofe; Pickel Modell 1928; ein Hilfsseil, das ins Nichts hinaufleitet; Abseilmethoden modernster Art an Stellen, die auf Whympers Rute gar nicht vorkommen; Sensationakletterstellen, gestellte Kletteraufnahmen; Abstürze in allen Phasen des Klettertums. Und dann die völlige Fälschung geschichtlicher Tatsachen, die Entwürdigung höchstsympathischer Männer wie des buckligen Meynet, die Erfindung einer Dreiecks-Liebegeschichte usw. usw. Na, der Film hat „seinen hohen Zweck“ erreicht, nämlich Kassa gemacht, das Übrige scheint diesen Herren gänzlich gleichgültig. Es könnten aber derlei Sachen nicht mehr zustande kommen, wenn die ernstesten Bergsteiger die Teilnahme an solchem Zeug als Schauspieler rundweg ablehnen würden. Nicht um diesen Film gleichsam „in contumaciam“ tot zu machen, sondern um den „Ausbau“ dieser Sache zu verhüten, muß die öffentliche Ablehnung durch die Bergsteigerschaft möglichst scharf und eindeutig sein.

Von den vielen Urteilen aus ernstesten Kreisen, die alle immer neue Mängel und Unstimmigkeiten aufdecken und damit beweisen, wie oberflächlich und gewissenlos dieser Stoff behandelt wurde, wollen wir unseren Lesern die Worte eines Schweizer wiederholen, da ein Schweizer wohl am allerersten Grund hat, die Verfälschung der Geschichte „seines“ Berges kränkend zu empfinden; es bleibt abzuwarten, was die Engländer dazu sagen werden!

H. J.

Professor Dr. E. Zeller vom S.A.C. schreibt in Heft 1 der „Alpen“:

„Der Kampf ums Matterhorn, ein Hochgebirgsdrama nach einer wahren Begebenheit aus dem Jahre 1864, Erstaufführung“, las ich in der Zeitung.

Als ich den Berg vom Gornergrat sah, diese Sphinx der Alpen, da wanderte ich schon am folgenden Tage, wie von einer unsichtbaren Macht gezwungen, nach Schwarzsee, um ihn aus größerer Nähe zu sehen, und bedrückt ging ich wieder hinab in das Tal von Hermatt. Am nächsten Tag war ich schon wieder oben, auf Belvedere, saß dort einen Nachmittag und verfolgte den Grat mit dem Fernglas. Und dann ging ich mit meinem alten Führer Fauchère, dessen Haare inzwischen ebenso grau geworden waren wie die meinen, hinauf. Ich stand auf dem Gipfel, die gesamte Alpenwelt der Schweiz vom Montblanc bis zum Ortler überschauend, und sah beim Abstieg andachtsvoll nach der Stelle, wo die Erstbezwinger vom Unglück ereilt worden waren.

Ist es ein Wunder, daß ich in der Erinnerung dieser Erfüllung einer fast begrabenen Hoffnung und Lebenssehnsucht zur Premiere dieser Filmaufführung eilte, welcher der tragisch-historische Kampf zugrunde liegen sollte? Und welche Enttäuschung mußte der erleben, der die Geschichte der Erstbesteigung dieses Berges, das Schicksal seiner Bezwinger und den Gipfel selber kennt!



Ausgaben ohne Bilder: „Broschiertes Billig-Buch“ (leicht geheftet auf billigem Papier) Mk. 2.—, Bibliotheksausgabe in Leinen Mk. 5.—. Ausgaben mit 16 Tiefdruck-Bildern: Leinen Mk. 6.50, Halbleder Mk. 8.50. Zu beziehen d. jede Buchhandl. Wo keine am Platze, wende man sich an d. Verlag J. Engelhorns Nachf., Stuttgart



Glims

Graubünden (Schweiz)

ein vorzüglicher Winterplatz
für bergtätige Skiläufer und Anfänger zugleich.
Hotels und Gasthöfe in jeder Preislage.

Unterkunftsnachweis, Prospekte usw. beim Offiziellen Verkehrs-Bureau